

Michael Hartmann

Mythos der Leistungseliten

AXEL WEIPERT

Aufbau der Vorlesung

- ▶ Bourdieu und Hartmann
- ▶ **Wie funktioniert Soziologie praktisch?**
- ▶ Welche Ergebnisse hat er erzielt?
- ▶ Fazit

Warum gerade diese Studie?

- ▶ Umsetzung von **Bourdieu's** Theorie in Forschungspraxis
- ▶ Anknüpfung an Vorlesung zu **sozialer Ungleichheit**
- ▶ Hartmann auch **außerhalb Wissenschaft** diskutiert

Wiederholung: Bourdieu

- ▶ **3 Kapitalsorten:** ökonomisches-kulturelles-soziales Kapital
- ▶ Kapitalvolumen + Kapitalstruktur: **soziale Position**
- ▶ **Umwandlung:** z.B. kulturelles → ökonomisches Kapital

Wiederholung: Bourdieu

- ▶ **Habitus** = die Vertrautheit mit den sozialen Spielregeln
- ▶ Gelernt u.a. durch Erziehung, Bildung + Erfahrung
- ▶ Definiert die Möglichkeiten + Grenzen einer Person:
- ▶ „**Eine Hülle, die dehnbar, aber reißfest ist**“ (Schroer)

Hartmann: Ausgangsfrage

- ▶ **Hartmann** knüpft an Bourdieu an:
- ▶ **Wie dehnbar oder reißfest ist die Hülle „Habitus“?**
- ▶ **Problem:** Wie lässt sich diese Frage untersuchen?
- ▶ Wie funktioniert soziologische Forschung **praktisch**?

Exkurs: Forschungsdesign

- ▶ **Forschungsdesign:** bestimmt, **was + wie** untersucht wird
- ▶ Beispiel **Hausarbeit:** Thema + Fragestellung + Struktur
- ▶ Wichtig bei Forschungsarbeit: sinnvolle **Methode**
- ▶ Quantitativ → statistisch vs. qualitativ → Befragung

Hartmanns Forschungsdesign

- ▶ Doppelte **Fragestellung**:
- ▶ Wie transformiert sich kulturelles in ökonomisches Kapital?
- ▶ Welche Rolle spielen **Habitus + Herkunft** dabei?

Hartmanns Forschungsdesign

- ▶ Konkreter: Genügt Bildungsabschluss für eine Karriere?
- ▶ Wie kommt man in die **Elite**?
- ▶ Common sense: **Leistung führt zu Erfolg**
- ▶ Aber stimmt das? Und wenn nicht: was braucht es noch?

Hartmanns Forschungsdesign

- ▶ Fragestellung geklärt – noch offen: **Methode**
- ▶ Dazu Begriffsklärung notwendig: **Elite**
- ▶ Hier: Bildungselite + Berufselite

(Bildungs-) Elite bei Hartmann

- ▶ **Bildungselite** = höchster Abschluss: Doktor
- ▶ Deutsche Doktoranden der **Abschlussjahrgänge 1955-1965-1975-1985**
- ▶ **Fächer:** Ingenieurwissenschaft, Wirtschaft, Jura
- ▶ Was ist aus diesen **6.500 Absolventen** geworden?
- ▶ **Kohortenstudie:** Gemeinsamer Start (Zeitpunkt + Dr.) → Karriereweg

(Bildungs-) Elite bei Hartmann

- ▶ **Vorsicht:** bei Hartmann wird Bildungselite verglichen
- ▶ **Soziale Selektion** in Schule und Hochschule
- ▶ Mehrere **Nadelöhre** in der Bildung:
- ▶ Abitur – Hochschulabschluss – Doktor
- ▶ Bei **jeder Stufe** werden Kinder der Elite privilegiert

(Berufs-) Elite bei Hartmann

- ▶ **Berufselite** = Spitzenpositionen in Wirtschaft, Justiz, Wissenschaft, Politik
- ▶ **Wirtschaft:** Eigentümer/Topmanager Großunternehmen
- ▶ **Justiz:** Richter an Bundesgerichten
- ▶ **Wissenschaft:** Professoren
- ▶ **Politik:** Bundestagsabgeordnete, Staatssekretäre, Minister

Soziale Herkunft bei Hartmann

- ▶ **Herkunft** der Doktoranden wird definiert über soziale Stellung des **Vaters**
- ▶ **Arbeiterklasse/Mittelschicht**: Die „breite Masse“ – Herkunft also Nicht-Elite
- ▶ **Gehobenes Bürgertum (3%)**: höhere Beamte, Anwälte, Manager/Unternehmer
- ▶ **Großbürgertum (0,5 %)**: eigentliche Elite – Topmanager/Großunternehmer u.a.
- ▶ Andere Einteilung als Schichtenmodelle: hier nur **Elite vs. Nicht-Elite**

Zwischenfazit

- ▶ Hartmann fragt also, ob **gleiche Voraussetzung** (Dr.)...
- ▶ ...auch zu **gleichem Erfolg** (Eliteposition) führt.

Ergebnisse der Studie

- ▶ Hartmann **differenziert** seine Ergebnisse
- ▶ Wir schauen uns 2 gesellschaftliche Bereiche an:
- ▶ **Wirtschaft + Wissenschaft**

Eliten in der Wirtschaft

- ▶ Spitzenpositionen in Großunternehmen
- ▶ Großbürgerkinder: Karrierechance **100 %** höher
- ▶ Gehobene Bürgerkinder: Karrierechance **50 %** höher
- ▶ Absolute Topliga (DAX-Konzerne): **150 % / 70 %** höher

Eliten in der Wirtschaft

- ▶ **Ergebnis** im Bereich der Wirtschaft:
- ▶ **Herkunft hat wesentlichen Einfluss auf Karriereerfolg**
- ▶ Je größer das Unternehmen, desto stärker dieser Einfluss
- ▶ Je höher die Herkunft, desto stärker dieser Einfluss

Eliten in der Wissenschaft

- ▶ „Die Verhältnisse an den Hochschule bilden geradezu das **exakte Gegenstück** zur Wirtschaft“ (Hartmann)
- ▶ Heißt: Doktoren aus der breiten Bevölkerung werden viel leichter Professoren als Spitzenmanager
- ▶ **Herkunft** ist hier also weniger relevant

Gründe für die Ergebnisse

- ▶ Warum ist das so?
- ▶ Unterschiedliche **Chancen** in Wirtschaft + Wissenschaft
- ▶ Unterschiedliche **Karrierewege**

Gründe der Ergebnisse - Wirtschaft

- ▶ Karrierewege in der **Privatwirtschaft**
- ▶ **Informelle** Rekrutierung
- ▶ Empfehlung, Kontakte, Auswahl im kleinen Kreis
- ▶ Zentral: **Persönlichkeitsmerkmale** – stimmt die Chemie?

“

„Die Schlussentscheidung, das ist gar nicht die fachliche Kompetenz, sondern: Wie kommt der Vorgesetzte **klimatisch** mit dem Kandidaten zurecht.“

Aussage eines Topmanagers, zitiert nach Hartmann, S. 119.

Gründe der Ergebnisse - Wirtschaft

- ▶ Gesucht: **Ähnlichkeit** im Denken & Handeln
- ▶ Garant für Ähnlichkeit: **Herkunft, also Habitus**
- ▶ Habitus damit zentral für Spitzenmanager

Gründe der Ergebnisse - Wirtschaft

- ▶ Wie sieht **Habitus eines Spitzenmanagers** aus: 4 Persönlichkeitsmerkmale
- ▶ **1) Dress- und Verhaltenscode:** Bourdieus „Feine Unterschiede“
- ▶ **2) Allgemeinbildung:** Blick über den Tellerrand
- ▶ **3) Unternehmerische Einstellung:** Tatkraft & Optimismus
- ▶ **4) Souveränes Auftreten:** Selbstbewusstsein, „gepflegtes Understatement“

Gründe der Ergebnisse - Wissenschaft

- ▶ Karrierewege in der **Wissenschaft**
- ▶ **Stark formalisierte Rekrutierung**
- ▶ Bildungsabschlüsse: unabdingbar
- ▶ **Berufungsverfahren** inkl. gewählter Gremien + Zustimmung Politik
- ▶ **Publikationsliste** als transparenter Leistungsnachweis

Gründe der Ergebnisse - Wissenschaft

- ▶ Elitenkinder auch hier überrepräsentiert, aber weniger
- ▶ **Soziales Kapital** („Vitamin B“) bleibt relevant
- ▶ Aber: **Transparentere** Jobvergabe
- ▶ Enger an **nachprüfbaren Kriterien** orientiert
- ▶ **Bessere Chancen** für Doktoren aus der „Normalbevölkerung“

Fazit

- ▶ **Forschungsdesign:** Wie kann ich etwas untersuchen?
- ▶ Abhängig von **Erkenntnisinteresse:** Was will ich wissen?
- ▶ Fragestellung + Methode/Theorie + Datengrundlage
- ▶ Forschung: Komplex und aufwändig

Fazit

- ▶ **Ausgangsfrage:** Wie kommt man in die Elite?
- ▶ **Antwort:** Am leichtesten, wenn man in sie **hineingeboren** wird
- ▶ Aber **Leistung** relevant: Abstammung garantiert nicht Karriere
- ▶ Anders: **Adel** → **reine Abstammungsfrage**, geschlossene Elite

Fazit

- ▶ **Ungleiche Karrierechancen sind eine Tatsache**
- ▶ Disclaimer: Sozialwissenschaft untersucht **Gesellschaft**
- ▶ **Umkehrschluss**: Einzelne Ausnahmen sind möglich
- ▶ Aber: Im **Durchschnitt** sind die Chancen ungleich verteilt

Fazit

- ▶ Ist das **gerecht**?
- ▶ Wie könnte das **geändert** werden?
- ▶ Beispiel Wissenschaftskarriere:
- ▶ Auswahlverfahren, Qualifikationen, Leistungskontrolle

Fazit

▶ Anspruch im **öffentlichen Dienst**:

„Jeder Deutsche hat nach seiner **Eignung, Befähigung und fachlichen Leistung** gleichen Zugang zu jedem öffentlichen Amte.“ (Art. 33 Abs. 2 Grundgesetz)

▶ Auch dann greift der **Habitus**, aber weniger stark